



## Mainz 05

Grundordnung 3-4-3 (def. 5-3-2 MFP tief)



## TSG 1899 Hoffenheim

Grundordnung 3-5-2 (def. 5-2-3 AGP)



37 (xG 33,6)

34 (xG 35,4)

3 (8.)

3 (10.)

7 (5.)

45,1 %

Ausgeglichen über alle 4 Zonen

6. (5. bei Sprints in Spielrichtung)

Tore (xG)

Gegentore

Konter-Gegentore

Konter-Tore

Standard-Gegentore

Ballbesitz

Zone der Torerzielung

Sprints

29 (xG 33,5)

41 (xG 34,5)

8 (17.)

5 (5.)

10 (9.)

50,8 %

62% durch die Mitte

11. (9. bei Sprints in Spielrichtung)

Schiedsrichter: Sascha Stegemann | 4. Offizieller: Florian Badstübner

### Fazit: Dortmunds Offensivkraft lässt Hoffenheim keine Chance

Die Aufstellung wird für Hoffenheims Coach Matarazzo zur Ausrichtungsfrage: mehr Offensive und Kreativität mit Bischof neben Baumgartner als halbrechtem Zehner? Oder etwas mehr Stabilität durch Geiger neben Delaney? Fürs Erste sprechen tiefstehende Mainzer, fürs zweite deren Konterstärke nach Ballgewinn. Da die TSG gegen Dortmund situativ mutig, hoch und wirkungsvoll anlief, ist zu erwarten, dass diese Vorgehensweise auch in Mainz präferiert wird. Um die Linien dahinter schnell zu schließen, wäre ein 3-3-2-2 wirksamer als ein 3-4-1-2. Hoffenheim wird versuchen, über gutes Positionsspiel die zweikampfstarken Mainzer ins Laufen zu bringen. Die 05er ihrerseits werden ihr Heil in langen Bällen in die Spitze suchen, hier darf 1899 nicht zu naiv agieren. Interessant wird sein:

Lassen beide Teams das bevorzugte Spiel des anderen zu, nämlich jeweils oft zu flanken und sich dann auf ein eigenes kompaktes Zentrum inklusive Kopfballstärke zu verlassen? Das kann schiefgehen. Oder wird die Geschlossenheit im Zentrum gerade dem Umstand geopfert, dass außen gedoppelt wird, um eben nicht viele Flanken zuzulassen? Auch in puncto Aggressivität schenken sich beide Teams nichts, wofür die meisten Fouls der Liga (13 pro Partie auf beiden Seiten) als Indiz gelten dürfen. Daraus wiederum resultieren Freistöße. Je besser, fairer und geschickter also in den defensiven Umschaltphasen verteidigt wird, desto weniger kommen die Standards zum Tragen. Der Mainzer Vorteil liegt neben ihrer Intensität in der Hoffenheimer Tabellensituation: Die TSG muss in ihrer Lage fast gewinnen, daher mehr Risiko gehen. Was wiederum nicht nur eine starke, sondern auch eine schnelle Restverteidigung bedingt. Hier genügen jedoch nicht alle Hoffenheimer höchsten Ansprüchen. Die spielerisch möglicherweise stärkere TSG wird sich auch auf andere Tugenden besinnen müssen, wenn sie Zählbares mitnehmen will.